**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 16 (1922)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Fürsorge für Taubstumme

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns die elektrische Bahn nach Chur. Nun lebe wohl, du herrliches Arosa mit deiner alpinen Schönheit. Auf Wiedersehen! In prächtiger, abwechslungsreicher Fahrt mit Ausblick über Tief= und Hochland langten wir in Chur an, wo wir noch eine Stunde verweilten. Am Bahn= hose stand unser Extrawagen schon bereit, dies= mal war es ein Zweitklaßwagen, denn der Stationsvorsteher meinte es gut mit uns müden Wanderern. In fröhlicher Stimmung ging es heimwärts nach Zürich. Es waren zwei schöne Tage, die noch lange in unserer Erinnerung bleiben werden.

## Sürsorge für Caubstumme

Bürich. Seit Beginn des laufenden Schuljahres besteht für die gehörlosen Lehrlinge in ber Stadt Burich eine Gewerbeschulklaffe. Fräulein Esenwein, Lehrerin an der Taubstummenanstalt Zürich, sammelte jede Woche einmal 10 frühere Zöglinge unserer Anstalt, 2 Knaben und 8 Mädchen, für 2 Stunden Fortbildungsschulunterricht. Wir hofften anfangs, die Lehrlinge würden von ihren Meistern so früh frei bekommen, daß sie zu uns in die Anstalt hinaus hätten kommen können. Unsere Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die städtischen Schulbehörden haben uns nun im Schulhaus Schanzengraben, mitten in der Stadt, ein Zimmer kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Unterricht ist auf die Abendstunden von 6 bis 8 Uhr angesett. Die Schüler brauchen nun nicht mehr die Arbeit zu verfäumen und ver= lieren nicht so viel Zeit mit dem Schulweg, wie wenn sie in die abgelegene Taubstummen-anstalt kommen müßten. Während der zweiten Stunde macht sich allerdings bei diesem und jenem Ermüdung geltend. Alle haben ja schon vor Beginn der Schule ein volles Tagwerk hinter sich. Tropdem sind sie lebhaft bei der Sache. Alles, was besprochen und geschrieben wird, haben sie ja wirklich erlebt. Sie stehen nun mitten im Leben und stoßen auf manches, was ihnen in der Anstalt unbekannt geblieben war. Da gibt's viel zu berichten und Fragen an die Lehrerin zu stellen. Der Berichterstatter hatte seine helle Freude am ganzen Betrieb, als er die Schule besuchte. Eine Stunde dient mehr der Fortbildung in der Sprache. In der zweiten Stunde wird gerechnet. Der Rechen= stoff wird wie der Sprachstoff dem Leben der

Schüler entnommen. Die Schüler führen auch Hefte. In einem stehen leichte Geschäftsbriefe, in einem andern allerhand Notizen, Fremd-wörtererklärungen usw., in einem dritten Rech-nungen aus dem bürgerlichen und gewerblichen Leben.

Vorläufig ist das Ganze ein Versuch. Die Lehrerin erteilt den Unterricht verdankenswerter= weise unentgeltlich. Der Berichterstatter hofft aber, daß aus dem Versuch eine geregelte und bleibende Fortbildungsschule für die schul= entlassen Gehörlosen in Zürich und Um= gebung werde.

J. Hepp.

## Dankfdreiben.

"Mit innigem Danke habe ich die 730 Fr. in Banknoten erhalten und sage Ihnen und allen Spendern im Namen der Anstalt und der lieben Kinder herzlichen Dank. Der Betrag ist für die guten Schweizer ein neuer schöner Beweis ihrer Gutherzigkeitund ihres Edelsinnes.

Diesen Betrag, von dem jede Ausgabe genau gebucht wird, verwende ich nur zum Ankause von Lebensmitteln und ist uns durch diese Spende viel geholsen, damit wir die nötigen Borräte sür den Binter kausen und so die Anstalt erhalten können. Die Kinder sollen nicht hungern, die lieben Kinder sollen es hier gut haben, gut herangebildet werden und die Anstalt ihnen ein zweites, trautes Elternhaus sein, das ist mein Bestreben und meine Sorge. Und hierin haben Sie mich durch Ihre rasche Hisbereitschaft tatkräftig unterstützt.

Deshalb sage ich Ihnen, geehrter Herr Sutermeister, nochmals herzlichsten Dank und bitte bei vielleicht späteren Wohltätigkeitsaktionen auch meiner lieben Anstaltskinder zu gedenken.

Gott lohne allen Spendern die Nächstenliebe und das aute Werk!

Mit herzlichem "Bergelt's Gott" zeichnet ergebenft

Graz, 5. Oktober 1922.

## Direktor Erneft Rößl."

NB. Nachträglich und leider zu spät sind noch einzelne Gaben eingegangen. Diese haben wir für das Taubstummenheim in Uetendorf bestimmt, womit die freundlichen Geber gewiß einverstanden sind; denn dieses Heim bedarf der Unterstützung auch sehr.

## Auszug aus dem 22. Bericht üver die Taubftummenpastoration im Kanton Bern

vom 1. Oktober 1921 bis 30. September 1922.

Im Berichtsjahr trat für die Taubstummenspastoration insofern eine wesentliche Besserung ein, als die vorgesehenen Predigten mit wenig Ausnahmen gehalten werden konnten. Leider mußten die Zentren Laupen und Münster, aus dem gleichen Grunde wie letztes Jahr — mangelhafte Zugsverbindungen — übergangen werden; doch sollen sie, sobald sich die Bershältnisse günstiger gestalten, wieder in die Gottesdienstordnung aufgenommen werden. Dassür konnten das neue Zentrum Uetendorf und noch drei andere Predigtorte mit je vier Pres

digten bedacht werden.

Wie schon im letten Bericht erwähnt wurde, sah sich unser verdienter Brediger und Für= sorger, Herr Eugen Sutermeister, vor Jahres= frist veranlaßt, beim Komitee für Taubstummen= pastoration um einen einjährigen Urlaub ein= zukommen zur Schonung seiner Gesundheit, hauptfächlich aber zur Bearbeitung seines historischen Werkes über das Taubstummen= wesen in der Schweiz. Der Urlaub wurde ihm gewährt unter der Bedingung, daß er für einen geeigneten Stellvertreter sorge und die volle Verantwortung für dessen Amtsführung übernehme. Nach einem kurzen Provisorium konnte Herr V. D. M. Ernst Schwarz für das schwierige Umt gewonnen werden, bas er seit anfangs Januar 1922 bis heute mit großer Treue und Hingebung, sowie mit ungewöhnlichem Geschick ausgeübt hat.

Die Pastoration und Fürsorge wurde bis 1. November 1921 noch von Herrn Sutermeister selbst besorgt. Doch bedeutete der Urlaub für ihn nicht etwa eine völlige Abkehr von den bisherigen Geschäften. Galt es doch, seinen Stellvertreter, Herrn Schwarz, in den neuen Wirkungskreis einzusühren, ihn mit den Verhältnissen der Taubstummen bekannt zu machen und ihm die nötige Wegleitung für Predigt und Fürsorge zu geben. Auch erledigte er manches auf die Fürsorge bezügliche Geschäft.

Die Weihnachtspredigt in Bern wurde von Herrn Vorsteher Gukelberger gehalten. In Biel und Schwarzenburg schloß sich der Predigt eine einfache Christseier mit Kerzenschmuck und Bescherung an. Frau Sutermeister gebührt besonderer Dank für die Vorbereitung dieser Anlässe und die Besorgung der Geschenke, welche große Freude bereiteten.

Eine Abendmahlsfeier fand am Karfreitag bei großer Beteiligung in Bern und auf den Wunsch vieler Taubstummer auch eine solche in Uetendorf statt. Nach dem Eindruck des Herrn Schwarz sand die Liturgie bei den Answesenden volles Verständnis. Das Liebesmahl wurde mit großer Freude genossen, besonders in Uetendorf, wo viele Taubstumme nach langer Unterbrechung wieder zum Tische des Herrn traten. An beiden Orten nahm die Feier einen würdigen, ernsten Verlauf.

Dem Bettagsgottesdienst in Bern wohnten 130 Taubstumme und 10 Hörende mit großer Andacht bei. Viele Teilnehmer waren von auswärts, von Schwarzenburg und Lyß, sogar von Pruntrut und Beatenberg gekommen.

Die übliche nachfolgende Bewirtung gab jeweilen Gelegenheit, mit den Taubstummen und ihren Anliegen besser vertraut zu werden, Wünsche und Klagen entgegenzunehmen, zu ermahnen und Trost zu spenden.

Eine vielseitige und anstrengende Tätigkeit erfordert die soziale Fürsorge für die Taubsstummen. Besuche in der Stadt und auf dem Lande, Untersuchung von Klagen, Stellenversmittlung, Belehrung, Ermahnung und Tröstung, sowie eine große Zahl von Korrespondenzen machen ganz bedeutende Ansprüche an die physische und geistige Kraft des Fürsorgers, und nicht immer entspricht die sichtbare Frucht der aufgewendeten Mühe.

# Stiftung "Schweiz. Tanbstummenheim für Männer" Aletendorf bei Thun

#### Gabenliste

bom 20. Juli bis 19. Oktober 1922 (3.	Vier	eljahr)
Opfer bernisch. Taubstummengottesdienst-		
Besucher	Fr	59.45
F. B. in L	Fr.	5.—
Kleinkinderschule in Unterhallau	"	5. —
Verkauf von gebrauchten Briefmarken .	"	13. —
G. B., Allmendingen bei Thun	"	100. —
F. M., St. Immer	"	10. —
E. S., Bern, an Stelle einer Kranzspende	"	5. —
D. L., Uetendorsberg, an Stelle einer		10
Aranzspende	, "	10. — 200. —
Spar- und Leihkasse Steffisburg Frau Dr. N., Luzern	11	50.—
Rirchengutsverwaltung Meisterschwanden	"	25. —
Legat Marie Boelger, Basel	"	500. —
Legat 28. Roos	"	400. —
	~"	<del></del>
Uebertraa	Fr.	1313. —